

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 84 (1966)
Heft: 41

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

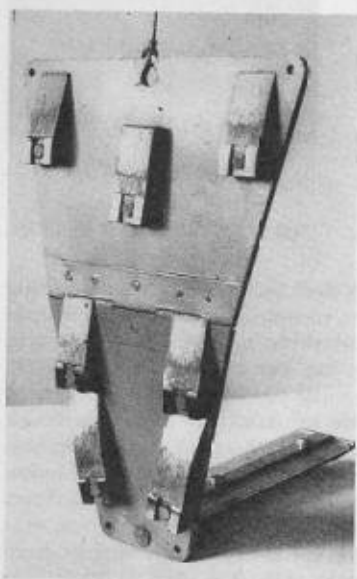
Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gisbert Meyer, geb. 1902, Arch., GEP, in Luzern
 Max Baumann, geb. 1901, El.-Ing. in Basel
 Pierre Berger, geb. 1900, El.-Ing., GEP, Technikum, Le Locle
 Karl Eberli, geb. 1895, Arch., GEP, in Kreuzlingen
 Daniel Gaden, geb. 1893, Masch.-Ing. in Genf

Den Kollegen Sperisen, Ribary, Meyer, Eberli und Gaden bewahrt auch die SBZ als ehemaligen Autoren ein dankbares Andenken.

Mitteilungen



Zweiteiliger Mess-Schlitten, Unterseite.
 7 Haftmagnete mit vorgeschalteten
 Gleitkufen

Ausmessung von Überflur-Behältern mit Hilfe des optischen Lotes. Vor einiger Zeit ist hier über das vom Eidg. Amt für Mass und Gewicht angewandte Verfahren zur Vermessung von grossen Überflur-Stahlbehältern berichtet worden (Die Ausmessung der Ölbehälter der Raffineries du Rhône bei Collombey, von W. Lotmar, SBZ 1964, H. 43, S. 749). Es handelt sich dabei um die optische Ablotung der Behälterwand, wofür ein magnetisch haftender Schlitten mit einem Masstab verwendet wird. Der früher beschriebene Schlitten wies insofern noch einen Nachteil auf, als er sich beim Überfahren von Schweissnähten, die höher als etwa 3 mm waren, häufig von der Wand ablöste, was jeweils einigen

Zeitverlust verursachte. Dieser Nachteil konnte nun durch Abänderung der Konstruktion behoben werden. Der neue Schlitten besteht aus zwei durch ein Scharnier verbundenen Teilen, deren jeder einige Heftmagnete aufweist. Dadurch ist er «geländegängig» geworden und überwindet nun mit Sicherheit Stufen bis zu 2 cm Höhe, ohne sich von der Wand abzulösen.

H.-R. Däppen, Eidg. Amt für Mass und Gewicht, Wabern/Bern

Einheitliche Kennzeichnung der Güterwagen. Nach einem Beschluss des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIC) sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1964 an sämtliche Güterwagen, die die Mitgliedverwaltungen fabrikneu beziehen oder nach einer Überholung in den Ausbesserungswerken wieder in Verkehr setzen, einheitlich zu kennzeichnen. Die Frist, innerhalb welcher der gesamte Güterwagenpark der UIC-Verwaltungen die neue Kennzeichnung erhalten muss, läuft am 1. Oktober 1968 ab. Die neue Art der Wagenbeschriftung ist auf die Bedürfnisse der mechanographischen Datenverarbeitung abgestimmt und umfasst zwei Gruppen zu je zwei Ziffern sowie einen dritten Block von acht Stellen. In den beiden Zahlen der ersten Gruppe kommt das Austauschregime (RIV, Europ usw. sowie Spurweite und Auswechselbarkeit der Achsen) zum Ausdruck; die zweite Gruppe bezeichnet die Eigentumsverwaltung und die dritte stellt, zusammen mit der achten Stelle als Selbstkontrollziffer, die eigentliche Wagennummer dar. Gleich allen andern am Europ-Pool beteiligten Verwaltungen werden die SBB an ihren Güterwagen ausser der numerischen auch die Buchstabenkennzeichnung anbringen, die vorwiegend den Bedürfnissen der Wagenverteilung dient und eine einwandfreie Unterscheidung der Wagentypen nach technischen und betrieblichen Merkmalen ermöglicht. Neben den bahneigenen müssen auch alle Privatgüterwagen mit der numerischen Beschriftung gekennzeichnet werden.

Der Jahresbericht 1965 der Arbeitsgemeinschaft Korrosion, veröffentlicht in der Zeitschrift «Werkstoffe und Korrosion», Heft 5 (Mai 1966), S. 429-445, ist jetzt als Sonderdruck erschienen und bei der Dechema, 6 Frankfurt/Main 7, Postfach 7746, kostenlos erhältlich. Der Jahresbericht enthält neben einer kurzen Übersicht über die Tätigkeit der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft Korrosion die Berichte der in Deutschland auf dem Gebiet der Korrosion arbeitenden technisch-wissenschaftlichen Vereine. In diesen Berichten sind zahlreiche Hinweise auf Veröffentlichungen und Vorträge sowie auf

Fachausschüsse und die internationale Zusammenarbeit enthalten. Sie vermitteln damit allen, die mit Problemen der Korrosion zu tun haben, einen Überblick darüber, was auf diesem Gebiet im Berichtsjahr geleistet wurde.

Sulzer-Gebläse für französische Kernkraftwerke. Die Electricité de France (EDF) hat bei der Firma Gebrüder Sulzer AG, Winterthur, acht CO₂-Umwälzgebläse für die Reaktorzentralen Saint-Laurent-des-Eaux I und Saint-Laurent-des-Eaux II (Zentralenleistung je rd. 500 MW) bestellt. Diese werden direkt in die Reaktor-Umhüllung eingebaut. Sie arbeiten unter einem Druck von rd. 25 bar und werden von Dampfturbinen mit 2700 U/min angetrieben. Die Nennleistung jeder Maschine beträgt 13 MW für die 4 Einheiten von Saint-Laurent-des-Eaux I, 16 MW für die 4 Einheiten von Saint-Laurent-des-Eaux II. Die Firma Sulzer hat für das erste Kernkraftwerk in Chinon von 70 MW bereits ein Gebläse von 9,2 MW bei 2950 U/min geliefert, das sich gut bewährt hat, wie eine Kontrolle nach mehr als 10 000 Betriebsstunden ergab.

Wettbewerbe

Schulhausanlage und Quartierzentrum «Im Moos» in Rüslikon. In der Publikation dieses Wettbewerbes, SBZ 1966, H. 40, S. 701, sind die Preisgerichtsberichte bei 2 Entwürfen verwechselt worden: Der dem Projekt Müller & Nietlisbach, 2. Preis, beigegebene Bericht (S. 705) gehört zum Projekt Roland Gross, 3. Preis (S. 708), und umgekehrt. Wir bitten unsere Leser, vor allem auch die beiden Projektverfasser, dieses Versehen zu entschuldigen. Die Redaktion

Universitäts-Kinderklinik in Bern. Im Auftrag des Regierungsrates des Kantons Bern eröffnet die Baudirektion einen Projektwettbewerb für den Neubau der Universitäts-Kinderklinik in Bern. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten schweizerischer Nationalität, welche in der Schweiz niedergelassen sind, sowie Ausländer, welche in der Schweiz ein eigenes Büro führen. Für die von den Bewerbern zugezogenen Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Beamte und Angestellte öffentlicher Verwaltungen sind von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen. Als Stichtag der Erfüllung der Teilnahmeberechtigung gilt der 1. Januar 1966. Architekten im Preisgericht: H. Türlér, Präsident der Baukommission, Bern, Dr. R. Steiger, Zürich, H. Baur, Basel, Prof. A. Camenzind, Zürich, A. Lozeron, Genève, Stadtbaumeister A. Gnägi, Bern. Ersatzrichter: Kantonsbaumeister Ch. Horlacher, Bern. Für 7 bis 9 Preise stehen 80 000 Fr. und für eventuelle Zusatzpreise oder Ankäufe 25 000 Fr. zur Verfügung. Für den Betrieb und Gliederung der Kinderklinik enthält das detaillierte Programm Funktionsbeschreibungen der verschiedenen Abteilungen (Raumgruppen). Zusammenstellung der Nutzflächen (Richtmasse) in m²:

		total
I. Wirtschafts- und Betriebsräume		
a) Küche und Oekonomat	1300	
b) Personal-restaurant (200 Plätze)	590	
c) Wäscherei und Glättere	1230	
d) Werkstätten, Magazine und techn. Räume	3255	
e) Hausdienst	140	6515
II. Raumgruppe - Spezialabteilungen		
a) Zentrale für cerebralgelähmte Kinder	350	
b) Psychiatrie	445	
c) Sehschule	285	1080
III. Raumgruppe		
a) Direktion der Klinik und Verwaltung	455	
b) Notfalldienst und Aufnahme	385	
c) Polikliniken - allg. und medizinische chirurgische	655	
d) Medizinische Abteilung	190	2040
IV. Raumgruppe - Laboratorien		
a) Kardiologie und Atmung	275	
b) Haematologie	270	
c) Forschung	270	
d) Bakteriologie - Immunologie	270	
e) Chemisch - Enzym	275	
f) Chemisch - Endokrinologisch	270	
g) Metabolische Einheit - Isotopen	270	
h) Neurologie - Zytogenetik	280	2180
V. Raumgruppe		
a) Röntgenabteilung	460	
b) Physiotherapie	360	
c) Aufbahrung - Archive - Magazine	250	1070
VI. Raumgruppe		
a) Didaktische Abteilung - Schule	460	
b) Hörsaal (160 Plätze)	435	
c) Ärzte- und Schwesternquartiere	290	1185